

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 71 (1977)
Heft: 9

Artikel: KSZE, Menschenrechte und Abrüstung : Beiträge des Schweizerischen Friedensrates am Warschauer Friedenskongress vom Mai 1977
Autor: A.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Anläufe haben Verheißung, wenn deren Träger versuchen, einer Sache, in unserem Falle dem Hinweis auf die Sache des lebendigen und kommenden Christus und dem Zeugnis des Reiches Gottes in der heutigen Weltsituation zu dienen.

Die zukünftige Redaktion soll in einer außerordentlichen Generalversammlung der beiden Vereinigungen Anfang November gewählt und den Lesern im Novemberheft vorgestellt werden. Teilweise kann schon im Oktoberheft berichtet werden. Auch soll im Oktoberheft eine programmatische Skizze der zukünftigen Redaktionsarbeit folgen.

Zuschriften bitte an die Redaktion.

Albert Böhler

KSZE, Menschenrechte und Abrüstung

Beiträge des Schweizerischen Friedensrates am

Warschauer Friedenskongreß vom Mai 1977

Sekretariat des Friedensrates, Postfach 3185, 8023 Zürich

Die gehaltvolle Broschüre möchte dazu beitragen, die Schweiz aus ihrer Abstinenz und Vorsicht in der internationalen politischen Diskussion herauszurufen. Behandelt werden folgende Themen: 1. «Die KSZE: Versuch einer kritischen Beurteilung». Dabei geht es um den Aufbau der Schlußakte der KSZE, um die Frage, ob eine neue Ost-Westbeziehung durch die KSZE gefördert worden ist oder nicht. Es wird eine «allgemeine Beurteilung und Gewichtung» versucht. Behandelt werden «Wichtige Bereiche, die in der KSZE ausgeklammert wurden.» Hier handelt es sich vor allem um die **Abrüstungsfrage**. In einem vierten Abschnitt werden «**Brennpunkte der gegenwärtigen Diskussion — die Frage der Menschenrechte**» von den entscheidenden Sachfragen aus angegangen. Dazu gehört das **Votum von Peter Rüegg**, der alle anwesenden Vertreter aus den verschiedenen Lagern zu einer redlichen Selbstbesinnung einlud. (Wir bringen dieses Votum an anderer Stelle; d. Red.)

Ebenso «provokativ» im guten Sinne war das **Votum von Peter Weißhaupt: «Das Recht auf Militärverweigerung — ein Menschenrecht»**. Der von ihm gestellte Antrag erlebte ein bemühendes Schicksal. In einer Anmerkung ist darüber zu lesen: «Der von P. Weißhaupt gestellte Antrag wurde anlässlich der Beratung des Kommissionsdokumentes knapp angenommen, wenn auch bei eher schwacher Stimmbeteiligung. Dies lag aber nicht in den Intensionen des Kommissionsvorsitzenden; er ließ die Abstimmung wiederholen. In der zweiten Abstimmung wurde der Antrag im Stimmenverhältnis von 3:2 abgelehnt.»

In einem letzten Abschnitt wird die Position und Praxis des SFR

zur Abrüstungsfrage näher umschrieben. Es wird dabei vor allem auf die systemimmanenten Zwänge der Rüstungsdynamik in beiden Lagern hingewiesen. Sicher mit Recht. Der SFR will auf konkrete Entschlüsse und Maßnahmen drängen. Das kann aber nicht ohne die Arbeit des Umdenkens gehen, von der an anderer Stelle die Rede ist. Dann können Forderungen und Appelle einen guten Sinn haben, wenn sie wirklich einen Bruch mit dem Militärsystem bedeuten. Wir sollten gegenüber unsern eigenen Bemühungen nicht skeptisch sein. Was werden unsere Gegner noch alles über uns sagen! Die Friedenssache lebt aus ihrem Auftrag und aus ihrem Einsatz. Wo Wahrheit schafft, kann man stehen, ohne zurückzuweichen. Man kann sich bewegen mit Taten und Gedanken, um den Kampf der Sache zu kämpfen.

In einem «Nachwort» äußert sich **Ruedi Tobler** zur Problematik der Beteiligung an umstrittenen Konferenzen im Raum der verschiedenen politischen Lager und ihrer politischen Abzweckungen. Er bejaht die Verantwortung und das Wagnis dazu: «Frieden ist nicht das Monopol irgend eines bestehenden Gesellschaftssystems. Frieden kann auch nicht vom Osten gegen den Westen oder vom Westen gegen den Osten durchgesetzt werden. Frieden bedarf der Veränderung in Ost und West wie in Nord und Süd. Für uns als Europäer ist das Gespräch über die Blöcke hinweg von zentraler Bedeutung. Ohne dies wird Frieden immer ein unerfüllbarer Wunschtraum bleiben.» — Die Broschüre sei warm empfohlen. A. B.

Die Kirchen und die Abrüstungsfrage

Eine Dokumentation, Sonderheft 1, Stimme-Verlag, Neubrunnenstr. 15, 6500 Mainz

In einem Kommentar stellen **Anatol Feid** und **Heinrich Werner** den kirchlichen Bezugsrahmen für die Abrüstungs- und Kriegsfrage her. Die «Dokumente» vergegenwärtigen Stellungnahmen kirchlicher Spitzengremien, u. a. des Oekumenischen Rates der Kirchen und seiner Vollversammlungen, der Päpste Pius, Johannes und Paul, des Vatikanischen Konzils, der kirchlichen Bruderschaften und der Evangelischen Kirche in Deutschland seit dem Jahre 1948 bis in die Gegenwart. «Der Oekumenische Rat der Kirchen fordert für den Herbst des Jahres 1977 eine **Konsultation über den Militarismus**, für das Jahr 1978 eine **Konsultation zur Abrüstung**. Der Ständige Vertreter des Hl. Stuhls bei den Vereinten Nationen, Mgr. Cheli, faßt in einer Stellungnahme an die UNO-Sonderkommission für die Abrüstung die wichtigsten und dringlichsten Verlautbarungen der katholischen Kirche zu den Fragen von Krieg und Abrüstung zusammen.»